

Zeitschrift: Geschäftsbericht / Schweizerische Bundesbahnen
Herausgeber: Schweizerische Bundesbahnen
Band: - (1965)

Artikel: Bericht und Antrag des Verwaltungsrates der Schweizerischen Bundesbahnen zum Geschäftsbericht und zu den Rechnungen für das Jahr 1965
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-675953>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bericht und Antrag des Verwaltungsrates der Schweizerischen Bundesbahnen zum Geschäftsbericht und zu den Rechnungen für das Jahr 1965

Hochgeehrter Herr Bundespräsident,
Hochgeehrte Herren Bundesräte,

Wir beehren uns, Ihnen Geschäftsbericht und Rechnungen der Schweizerischen Bundesbahnen für das Jahr 1965 zu unterbreiten.

Zum erstenmal seit über einem Jahrzehnt ist im Personenverkehr ein Rückgang in der Zahl der beförderten Reisenden eingetreten. Dieser Rückgang ist nicht nur dem Wegfall des zusätzlichen Verkehrs zuzuschreiben, den die EXPO im Sommerhalbjahr 1964 ausgelöst hat. Mit 238,5 Mio Reisenden blieb das Verkehrsvolumen sogar um 1,3% unter jenem des Jahres 1963, woraus auf eine allgemeine leichte Abschwächung der Nachfrage im Bahnreiseverkehr geschlossen werden muss. Dieser unerfreulichen Entwicklung bei den Bundesbahnen steht eine ungebrochene Verkehrszunahme bei den übrigen Verkehrsträgern gegenüber. Der Anstieg der Einnahmen aus dem Personenverkehr auf 511 Mio Franken oder 2,5% mehr als im Vorjahr konnte nur durch die Tarifierhöhungen vom 1. November 1964 erreicht werden.

Im Güterverkehr haben die Transportmengen im Vergleich zum Vorjahr nochmals um 3,9% zugenommen und mit 37,9 Mio Tonnen einen neuen Höchstwert erreicht. Die Zunahme hat sich aber deutlich verlangsamt. Die Frachteinnahmen sind nur um 2,2% auf 772,5 Mio Franken angestiegen. Zur Verbesserung des Ertrages hat die ebenfalls auf den 1. November 1964 in Kraft getretene Anpassung der Stückguttarife beigetragen, wenn auch mengenmässig der Stückgutverkehr etwas zurückgegangen ist. Bemerkenswert sind einerseits die Stagnation der schweizerischen Aussenhandels- und Binnentransporte und andererseits der Wiederaufschwung des internationalen Transitverkehrs, der planmässig, ohne Stauungen und ohne Überlastung der Anlagen abgewickelt werden konnte.

In den zurückliegenden Jahren haben wir wiederholt auf die sich rasch verschlechternde finanzielle Lage der Schweizerischen Bundesbahnen hingewiesen. Seit dem Jahre 1961, als der beste Jahresabschluss seit dem Bestehen des Unternehmens erzielt wurde, hat sich zwar der Gesamtertrag im Jahresdurchschnitt um 66 Mio Franken weiterhin erhöht. Der ordentliche Gesamtaufwand ist aber stärker angestiegen. Trotz allen bemerkenswerten Rationalisierungserfolgen verzeichnet er eine Zunahme von durchschnittlich 89 Mio Franken, von denen annähernd zwei Drittel auf Personalaufwendungen entfallen. Der Ertragsüberschuss sank somit im Mittel dieser Jahre um 23 Mio Franken. Während er im Jahre 1961 noch 94,9 Mio Franken betrug, waren es im Berichtsjahr nur noch 2,2 Mio Franken.

Aus dem Ertragsüberschuss ist zuerst der ausserordentliche, vom Rechnungsergebnis abhängige Aufwand zu bestreiten. Dazu gehören Rücklagen und Rückstellungen. Diese sind in den letzten Jahren immer kleiner geworden. Im Jahre 1961 erreichten sie mit Einschluss der über das reglementarische Mass hinaus vorgenommenen Abschreibungen 67 Mio Franken; 1965 waren es nur noch 2 Mio Franken. Umgekehrt erhöhte sich die Beanspruchung der Rücklagen und Rückstellungen von 8,2 Mio im Jahre 1961 auf 22,4 Mio Franken im Jahre 1965.

Für die Zukunft ist eine weitere Verschlechterung der Erfolgsrechnung zu erwarten. Der aus einer Verkehrszunahme zu erwartende Einnahmewachstum kann nicht hoch veranschlagt werden. Im Personenverkehr dürften die Einnahmen von 1965 kaum überschritten werden; im Güterverkehr dagegen scheint ein verlangsamter Anstieg trotz zunehmendem Wettbewerbsdruck möglich zu sein. Auf der Aufwandseite ist mit einer höheren Belastung für Abschreibungen und Zinsen zu rechnen. Dies deshalb, weil die Werte der Anlagen und Einrichtungen und damit auch der Kapitalbedarf mit der Ausführung der langfristigen Ausbau-, Erneuerungs- und Rationalisierungsprogramme weiter anwachsen werden. Ein Fortschreiten der Teuerung müsste sich wie bisher am stärksten beim Personalaufwand auswirken, der auch durch eine Verkürzung der Arbeitszeit für das dem Arbeitszeitgesetz unterstellte Personal eine zusätzliche Belastung erfahren dürfte.

Es ist selbstverständlich, dass die Bundesbahnen auch weiterhin alle Möglichkeiten zur Steigerung der Produktivität aufmerksam verfolgen und innerhalb des Unternehmens zielbewusst fördern. Trotzdem werden die SBB in den nächsten Jahren gezwungen sein, Tarifierhöhungen durchzuführen, mit welchen im Rahmen einer strukturellen Reform bessere Anpassungen an die Kosten angestrebt werden, sowie Leistungskonzentrationen ins Auge zu fassen, die sinnvoll auf die Entwicklung der Nachfrage und die Arbeitszeitgestaltung

in der Wirtschaft abzustimmen sind. Auf schwach belegten Linien dürften diese Probleme besonders schwierig zu lösen sein. Deshalb verfolgen Verwaltungsrat und Geschäftsleitung eine Entwicklung, welche die Gefahr in sich birgt, dass in grösserem Ausmasse Nebenbahnen und unwirtschaftliche Linien neu in das Netz der SBB eingegliedert werden, mit ernster Sorge.

Besondere Aufmerksamkeit wurde auch im Berichtsjahr der Entwicklung des Personalbestandes geschenkt. Es ist gelungen, im Laufe der zweiten Jahreshälfte den Gesamtbestand spürbar zu senken und auch die Zahl der kontrollpflichtigen ausländischen Arbeitskräfte über das vorgeschriebene Mass hinaus zu vermindern.

Auch in der Gestaltung der Bauprogramme wurde dem Bundesbeschluss über die Bekämpfung der Teuerung nachgelebt. Die Bauaufwendungen blieben mit brutto 424,1 Mio Franken um 5,7 Mio Franken unter dem Voranschlagsbetrag.

Das Berichtsjahr brachte eine Neuordnung der Abschreibungen. Die Hauptänderung besteht darin, dass das System der bisherigen zusätzlichen Abschreibungen als Ergänzung zu den ordentlichen Abschreibungen fallengelassen wurde. Dafür wurden einzelne Abschreibungssätze erhöht; ferner werden, in Übereinstimmung mit dem Eisenbahngesetz, die durch die aufgelaufenen Abschreibungen nicht gedeckten Oberbauerneuerungskosten der Betriebsrechnung belastet. Für das Jahr 1965 ergaben sich aus dieser Neuordnung Mehrbelastungen von 38 Mio Franken, denen eine Minderbelastung von 47 Mio Franken aus dem Wegfall der zusätzlichen Abschreibungen gegenübersteht. Die Minderbelastung ist jedoch zum Teil theoretischer Natur, weil ihr Ausmass vom verfügbaren Ertragsüberschuss abhängig war.

Der ausgewiesene Reingewinn des Jahres 1965 von 173696 Franken ist um 17,4 Mio Franken niedriger als jener von 1964. Die Betriebsrechnung weist mit 1149 Mio Franken einen gegenüber dem Vorjahr um 54,3 Mio Franken oder 5% höheren Aufwand auf. Von der Erhöhung des Betriebsaufwandes gegenüber dem Vorjahr entfallen 21,4 Mio Franken auf den Personalaufwand, 18,8 Mio Franken auf die nicht aktivierbaren Oberbauerneuerungskosten und 14,1 Mio Franken auf den Sachaufwand. Der Betriebsertrag stieg um 30,2 Mio auf 1413,5 Mio Franken an.

Trotz allen Anstrengungen von Geschäftsleitung und Personal ist es nicht gelungen, die unerfreuliche Entwicklung der Finanzlage der Bundesbahnen aufzuhalten. Zwar schliesst das Jahr 1965 noch mit einem kleinen Überschuss ab. Zusammen mit dem Aktivsaldo des Vorjahres im Betrage von 1302333 Franken steht ein Reingewinn von 1476029 Franken zur Verfügung. Er wird auf neue Rechnung vorzutragen sein. Eine Einlage in die gesetzliche Reserve und eine Verzinsung des Dotationskapitals von 800 Mio Franken sind nicht möglich. Ohne die Tarifierhöhungen im Personen- und Stückgutverkehr ab 1. November 1964 hätte die Erfolgsrechnung 1965 mit einem Verlust von 60 bis 70 Mio Franken abgeschlossen.

Der Verwaltungsrat dankt der Geschäftsleitung und den Eisenbahnern aller Stufen für ihren vollen Einsatz. Er dankt auch den vielen treuen Bahnbenützern, Reiseorganisationen, Verfrachtern und Spediteuren für ihre Verbundenheit mit der Bahn. Bei guter gegenseitiger Zusammenarbeit und Abstimmung der Interessen auf objektiver Grundlage werden auch die Zukunftsprobleme zu meistern sein.

Gestützt auf den vorliegenden Geschäftsbericht und die Rechnungen beehren wir uns, Ihnen zuhanden der Bundesversammlung die folgenden Anträge zu unterbreiten:

1. Die Rechnungen der Schweizerischen Bundesbahnen für das Jahr 1965 werden genehmigt.
2. Die Geschäftsführung der Schweizerischen Bundesbahnen im Jahre 1965 wird gutgeheissen.
3. Der Aktivsaldo von 1476029 Franken wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Genehmigen Sie, hochgeehrter Herr Bundespräsident, hochgeehrte Herren Bundesräte, die Versicherung unserer vollkommenen Hochachtung.

Bern, den 27. April 1966

Für den Verwaltungsrat der Schweizerischen Bundesbahnen:
Der Präsident: Der Sekretär:

